

*Er richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte:  
Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.  
Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden.  
Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.  
  
Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen  
und wenn sie euch ausstoßen und schmähen  
und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen.  
Freut euch und jauchzt an jenem Tag;  
denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein.  
Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht.*

*Lukasevangelium 6, 20–23  
(Einheitsübersetzung)*

„Selig seid ihr, die ihr arm seid; selig, die ihr hungert; selig, die ihr jetzt weint; selig, wenn euch die Menschen hassen, weil ihr zu mir gehört.“

Das klingt fast wie ein Widerspruch: Armut, Hunger, Leid, Ausgrenzung – und Jesus nennt das „selig“. Sollen sich die Jünger darüber freuen?

Jesus meint: In Gottes Augen seid ihr nicht vergessen. Ihr seid wertvoll. Gott sieht euren Schmerz. Er verspricht euch eine Zukunft, in der Freude, Gerechtigkeit und Trost überwiegen.

Papst Franziskus deutete die Seligpreisungen für heute so:

- Selig, die auf andere zugehen und Brücken bauen.
- Selig, die ihr Herz reinhalten in einer Welt voller Verschmutzung.
- Selig, die das Leben anderer schützen, auch wenn es sie etwas kostet.
- Selig, die Freude schenken, auch dort, wo nur Dunkel ist.

Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben „Gaudete et Exsultate“ (2016)